

453

Dr Huustyrann

Ländliches Lustspiel in drei Akten

von Fred Bosch

Dialektfassung von C. + W. Thommen

 **BREUNINGER-VERLAG AARAU**

Tel. 062 / 824 42 34 · Fax 062 / 824 42 35

E-Mail: info@breuninger.ch

bestellungen@breuninger.ch

Internet: www.breuninger.ch

Dr Huustyrann

Ländliches Lustspiel in drei Akten
von Fred Bosch
bearbeitet von Claudia & Wolfgang Thommen

Personen	3H/5D
Kaspar Schnatterbeck	Landwirt
Marie	seine Frau
Stefan	deren Sohn
Vreni	deren Tochter
Heidi	Schwester Kaspers
Ursi	Magd
Dr. Kropfschneider	Landärztin
Hauser Florian	Bauernsohn

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betr. Urheberrecht*)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Alle drei Akte spielen in einer Dekoration. Sehr schöne Bauernstube, irgendwo in ländlicher Gegen in der Schweiz.

Links und rechts vom Zuschauer aus gesehen.

Rechts: Kachelofen mit umlaufender Bank. Eingang von draussen und Zugang zu den Wohnräumen.

Links: Türe zur Küche und Stallungen.

Achtung: Am Anfang des 2. Aktes dürfen die Darsteller keine Armband- oder Taschenuhren tragen !

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Kaspar Schnatterbeck wurde von seiner Mutter als Kind tyrannisiert. Jetzt hat er eine Frau, Tochter und Sohn, und bei diesen lässt er sein Jugendtrauma aus. Es gibt nichts am Hof, was ihm recht gemacht wird, und stets behauptet er das Gegenteil von seinen eigenen Anweisungen. Die Familie ist ratlos! Da erscheint Heidi, die Schwester des Bauern, als Retter. Sie schlägt Kaspar mit seinen eigenen Waffen. Sie dreht den Spiess um und nun erfährt Kaspar am eigenen Leibe, wie es ist, wenn er an seinen eigenen Worten zweifeln muss.

Geschlossen machen die Familie, Heidi und die Magd Ursi den Bauern mürbe. Um den Glauben an sich selbst nicht zu verlieren ist er jetzt überzeugt, dass er all den Unsinn, den seine Familie vollbringt, selbst angeordnet hat. Mit seinen utopischen Befehlen macht er alle im Haus glücklich und die Einsicht kehrt ein, dass es sich nicht lohnt der Tyrann von Schnatterbeck zu sein.

1. A K T

1. Szene:

Kaspar, Marie, Vreni, Stefan

Es ist früh am Vormittag. Die Turmuhr schlägt. Vereinzelt ländliche Geräusche. Die Sonne scheint durch das Fenster. Möglichst ein Eckfenster. Rechts beim Kachelofen ein Tisch mit Stühlen. Nach dem Turmuhrschlagen Eintritt von Kaspar rechts.

Kaspar: *(Er ist ca. 50 Jahre alt, stattliche Figur, cholertischer Haustyrann in alter geflickter Anzugshose und Weste. Er geht zur Türe links und schreit)* Morgeässe! *(geht an den Tisch zurück und setzt sich, reibt sich genüsslich die Hände. Erbst)* He was isch denn, chömmeter bald?!

Marie: *(Dahinter im Gänsemarsch Stefan und Vreni. Marie ca. 48 Jahre alt, gut aussehend mit weisser Schürze, trägt Kaffeekanne und Brotkorb)* Mir sind jo scho do!

Stefan: *(Er ist ca. 26 Jahre alt, in einfacher Kleidung, sympatisch. Er trägt Milchännchen und Teller mit Butter.)* Guete Morge Pape!

Vreni: *(Sie ist einfach gekleidet, ca 24 Jahre alt, hübsch. Sie trägt aufgeschnittenen Kuchen oder Brotscheiben.)* Guete Morge Pape!

Alle: *(Stellen sich an ihren Platz am Tisch, Kaspar steht auf, nur Stefan setzt sich)*

Kaspar: Wär het denn gseit, dass du abhocke selsch ? Du wirsch wohl no warte chönne.

Stefan: *(Springt hoch)* Entschuldigung, Pape.

Kaspar: Es bizeli Astand teti dir nit schade ! *(setzt sich, nach ihm alle anderen, drückendes Schweigen beim Frühstück)* Wo isch denn d'Ursi?

Marie: Die isch bi dr Walli im Stall usse, die muess doch bald chalbe.

Kaspar: Die hätti doch scho gester selle chalbe. Was trödlet denn das blödi Viech so lang umenand? Mues me denn bi dere go bättle, dass sie de Nachwuch bringt? - Die isch genau so lamaschig wie dir au.

Vreni: Hee.. Pape, es brucht halt alles sini Zyt.

Kaspar: Han ich di vielleicht gfrogt?

Vreni: Ich ha halt gmeint

Kaspar: Du hesch überhaupt nüt z'meine. Wenn die Walli nit ändlich vorwärts macht, denn lohnere vom Vehdokter e Sprütze geh, dass sie es bitzeli läbiger wird!

Marie: Uebrigens, e Brief isch cho, ich glaube er isch vom Gmeinipresidänt.

Kaspar: So das erfahr ich erscht jetzt ? Wo isch denn jetzt dä Brief?

Marie: *(steht auf)* Ich holen jo grad. *(links ab)*

Kaspar: *(zu Stefan)* Hesch du s'Gras scho g'meiht und heimbrocht?

Stefan: Ich has erscht g'meiht. Ich hols denn scho no.

Kaspar: Trödlet nit eso lang umenand, jetzt mach halt, und lueg dass es ändlich heimbringsch.

Marie: *(von links)* Do isch dä Brief. Es wird sicher nüt g'schieds si.

Kaspar: Kümmere dich nit um Sache, wo dich nüt agöhn! *(öffnet den Brief)* Scho wieder e Gmeinrotsitzig. Wie wenn ich nüt anders z'tue hätti.

Vreni: Sell ich s'Heu vo gester ablade?

Kaspar: Jä isch denn das immer nonig abglade?

Stefan: Es isch doch gester scho dunkel gsi, do hei mir doch nüt me gseh.

Kaspar: Für was hei mir denn s' Liecht im Stall? Ich weiss scho, dir heit d'Arbet nit erfunde. Sell ichs vielleicht no sälber ablade?

Marie: Das teti dir nüt schade!

Kaspar: Tue nit eso fräch, das magi denn überhaupt nit. *(ist mit dem Frühstück fertig)* Mi Stumpe!!

Stefan: *(steht auf)* Sofort Pape! *(bringt die Zigarre)*

Vreni: *(ist aufgestanden und holt Zündhölzer und gibt ihm Feuer)*

Kaspar: Wo isch denn Zytig? Muess ich mir die vielleicht no sälber go hole?

Marie: *(springt auf, geht nach links ab und kommt sofort mit einer Zeitung zurück. Setzt sich wieder)* Sind ihr fertig mit'em Kaffi? Denn ruum ich ab.

Kaspar: *(steht auf und lässt die Zeitung unbeachtet liegen)* Wenn öpper nach mir frog, ich bi im Gmeindhuus. *(rechts ab. Alle anderen bleiben niedergeschlagen sitzen.)*

Stefan: Also lang machi das denn mümmе mit, Mueter.

Vreni: Do chunt me sich jo vor wie en Depp.

Stefan: Mir sin doch keini Dienstbote. Nit emol mit dene springt me eso um.

Vreni: Ich verstoh nit, worum du dir das alles losch lo gfalle Mueter.

Marie: Er isch doch erscht eso sit sini Mueter, euchi Oma, g'storbe isch. Bi ihre het er nüt z'lache gha.

Vreni: Und jetzt meint dr Pape, er muess eus au eso behandle, dass mir nüt zum lache händ?

Marie: Wenn mir uns dergege wehre, denn spielt er ganz verruckt und uns vergoht s'lache no ganz. Ich losen halt rede, ändere chan ich en jo nit, in dem Alter scho gar nit.

Stefan: Wenn hüt dr Onkel Hans chunt, denn meini explodiert dr Pape, wil mir ihm nüt gseit hei, dass er chunt.

Marie: Dr Hans het usdrücklich gschriebe, mir selle sim Bruederherz nüt säge, es sell en Ueberraschig werde. Dr Hans müesst eigentlich scho lang do si. Ich weiss gar nit, wo dä äso lang steckt.

Stefan: Ich hol jetzt besser s'Gras, süscht wäffelet dr Pape wieder wenn er chunt. *(rechts ab)*

Marie: Ich gang in Stall und schick d'Ursi zum Morgeässe ine. Underdesse pass ich uff d'Walli uf. *(links ab)*

Vreni: *(seufzt)* Oh je, wie chan ich do zumene Maa cho, wenn dr Pape immer eso ekelhaft isch. Do rennt mir doch jede grad wieder zur Tür us. - - - Wenn er wüsst, dass dr Huser Florian und ich..., das isch jo gar nit zum usdänke.

2. Szene:
Ursi, Vreni

Ursi: *(von links. Sie ist ca. 25 Jahre, in Arbeitskleidung)* Soo, Vreni, jetzt han ich aber e Hunger. Heit ihr mir öppis ewäg do?

Vreni: Sicher Ursi, sitz numme grad ab.

Ursi: Isch euche Pascha nit do? *(beginnt zu frühstücken)*

Vreni: Nei, dä isch im Gmeinihuus. Dr Pape het scho gwätteret, wil d'Walli ihr Chalb nonig brocht het.

Ursi: Also, seller halt bi dr Walli schimpfe, vielleicht gohts denn schnäller. Aber s'isch besser dr Buur loht sich im Stall nit blicke. Denn wenn d'Walli ihn gseht, denn meint sie, sie hebi s'Chalb scho, und denn goht überhaupt nüt meh.

Vreni: Isch das guet, dass das dr Pape nit ghört het.

Ursi: Jä und? Sell er's doch ghöre! Wenn am Buur irgend öppis nit passt, gohni halt. Arbet gits für mi überall.

Vreni: Das chansch doch uns und dr Mueter nit atue. Du weisch doch was füre schwere Stand sie gegä ihn het. Du bisch die einzigi, bi der er sich es bitzeli zrugghaltet.

Ursi: Dä weiss scho warum. Es chunt süscht jo e keini doane. Wer schaffet scho gärn bi soneme Supercholeriker? - - Jo, jo, ich blib scho do, das will ich dr Büuri nit atue. Die muess scho gnueg ushalte mit dem Büffel.

Vreni: Ursi!!

Ursi: Isch doch au wohr. - - - Weiss die Vater scho vom Florian und dir?

Vreni: Nei, nonig.

Ursi: Und d'Mueter?

Vreni: Sie scho. Aber sie meint, ich sell vorlöffig no nüt zum Pape säge und abwarte, bis sich e gueti Glägeheit ergit.

Ursi: Uff so e Glägeheit kasch lang warte. Also los jetzt zue, Vreni, dr Huser Florian isch e flotte Burscht, e tüechtige Buur und du bisch doch au scho volljährig. Am Huser si Hof isch gross und riich. Dä bruucht din Vatter nit. D'Hauptsach isch doch, ihr zwei sind euch einig und haltet zämme.

Vreni: Du hesch jo rächt Ursi, aber ich möcht nit im Unfriede us em Huus goh.

Ursi: Hesch du vielleicht jetzt dr Friede? Oder die andere vo dr Familie?

Vreni: So darfsch nit rede, Ursi. Dr Pape meints bestimmt guet, aber er übertriibt mängisch halt es bitzeli.

Ursi: Es bitzeli seisch du? - Esone unmögliche Hagel, wie dä, gits doch in dr ganze Gegend nit. Dim Vatter muess numme emol eine richtig ummegeh, denn wird er scho es bitzeli chliiner. *(Sie ist mit dem Frühstück fertig.)*

Vreni: Do müessti scho es Wunder passiere.

Ursi: Wunder passiere mängisch schnäller als me meint.

Vreni: Oh....., wie wär das schön.

Ursi: *(steht auf)* Ich gang in Stall use, vielleicht bruucht mi d Büürin. *(links ab)*

Vreni: *(räumt das Geschirr zusammen und stellt es auf ein Tablett, dann links ab)*

3. Szene: Heidi, Marie

(man hört ein Auto vorfahren, Türen schlagen)

Heidi: *(von rechts. Sie ist ca. 48 Jahre, sympathisch, städtisch gekleidet. Sie klopft an, schaut suchend zur Türe herein und stellt ihren Koffer ab.)* Was isch denn do los? Si die alli usgfloge? Nit emol mis Brüederli, dr Oekonom isch doo? De wird doch öppe nit schaffe.

Marie: *(von links. Bleibt überrascht an der Türe stehen, eilt dann freudig auf Heidi zu und begrüsst sie.)* Sali Heidi! Schön, dass cho bisch. Du hesch doch früener welle cho? Wieso bisch eso spot dra?

Heidi: Min Oldtimer isch halt nit aagsprunge. Sisich halt wörkli nümme dr Jüngst. Dem muess me halt immer öfters guet zuerede, damit er no en Wank macht. --- Wo isch denn euche männliche Huusdrache?

Marie: Dä isch uff dr Gmeind äne, bim Gmeinspresi. In dere Zyt hämmer wenigstens sis Gebell nit im Huus.

Heidi: Füert er sich denn immer no eso uf?

Marie: Oh je, Heidi, das wird immer schlimmer. Nüt kame ihm rächt mache und wehe es getraut sich öpper öppis anders s'zäge, denn tobt er umenand wie ne Furie. Am beste isch, me seit nüt.

Heidi: Unseri Mueter het uns, nachdem dr Vatter gstorbe isch, ganz schön dra gno, aber sie het uns nie schikaniert oder ungerecht behandelt. Dr Kaspar het sie öppe ganz schön zum choche brocht und jetzt meint er dänk, er muess das, was er domols gschluckt het, an euch usloh. Au wenn er do dr Buur isch, so heisst das no lang nit, dass er mache cha, was er wot und was em passt und vor allem het er nit s'Rächt euch eso z'behandle.

Marie: Du chansch dir gar nit vorstelle, wie er sich mängisch uffuehrt. Dr Stefan würdi am liebste uf dr Stell goh. Und em Vreni gohts nit besser.

Heidi: Sie sell em halt dr ganzi Chram vor d'Füess schiesse.

Marie: Sie bliibt wäge mir und dr Ursi do. Was glaubsch, was ich ushalte müesst, wenn sie würdi ewägg goh? - Bitte säg am Kaspar joo nit, dass mir gwüsst hei, dass du chunsch.

Heidi: Nei, nei, du chansch beruhigt si. Wenn er motzt, denn wird ich scho fertig mitem.

Marie: Meinsch? - - - Er isch jo sowiso nit guet uf di z'spräche, will e Staatsaagstellti bisch. Er het kei gueti Meinig vo de Beamte. Bim Aesse fuehrt er sich mängisch uuf, es isch direkt e Schand. Mach ich e Härdöpfeluuf Lauf will er Schwiinsbroote. Mach ich Spaghetti, will er Nudle. - Ich cha mache was ich will, ihm passt eifach nüt. Es isch eifach es Chrüüz. --- Aber für dich han ich es guets Znüüni parat gmacht. Chum use in d'Chuchi, denn chönne mir uns wiiter unterhalte.

Heidi: Uf dini Chochkunst han ich mi scho lang gfreut. *(beide links ab)*

4. Szene: Kaspar, Heidi

Kaspar: *(von rechts. Er geht zur Türe links und pfeift durch die Finger.)* Znüüni!!! *(setzt sich an den Tisch und wartet. Springt dann ungeduldig auf)* Sitze denn die uf de Ohre? *(geht zur Türe und pfeift nochmals, setzt sich dann wieder)* Himmel nomol wirts denn bald? *(pfeift nochmals)*

Heidi: *(schaut kauend zur Türe links herein)* Din Hund isch im Stall usse, wenn öppis von em wotsch. *(kommt langsam herein)*

Kaspar: Hee, wie chunsch denn du do ine?

Heidi: Ueber d'Stross und denn durch Türe. Grüezi chöntisch denn scho säge, wenn nur es bitzeli Aastand hättisch.

Kaspar: Du bruuchsch mir e kei Aastand biizbringe. Was wotsch denn überhaupt do? Ich ha dich sicher nit iiglade.

Heidi: Das wird ich bi dir au nie erläbe. Das bruuchsch du zuedäm au gar nit. Ich cha cho und wohne so mängisch und so lang wie ich will. Ich als dini jüngerer Schwöster ha s'Wohnrecht uf Lebenszyt, au wenn dir das nit passt. --- Was pfiifsch denn do inne so ordinär umenand. Das het dir unseri Mueter sicher nit biibrocht.

Kaspar: Tue numme nit eso wichtig. Ich will mis Znüüni.

Heidi: Bringt dir s'Znüüni din Hund?

Kaspar: Nei, aber d Marie bringts mir.

Heidi: Waas, muess dini Frau uf die Pfiiferei lose?! Das sind scho rauhi Sitte, wo du do iegfühert hesch.

Kaspar: Das isch mini Sach, das goht di überhaupt nüt a. Uf dem Hof bestimm ich. Ich bi dr Herr im Huus. Schliessli bin ich nit "Irgend öpper", sondern dr Kaspar Schnatterbeck.

Heidi: Entschuldigung, jetzt hätt ich bald vergässe, dass du dr Tyrann vo und zue Schnatterbeck bisch.

Kaspar: Jetzt hör aber uf, spaar dir dini saublööde Sprüch.

Heidi: Am beste du setzisch dir es Monokel is Aug, und leisch e Zylinder a. Denn gosch übere Hof in Stall use, denn chöme dini Chüe e Lachchrampf über und din Hund ziet vor Schreck dr Schwanz ii.

Kaspar: Jo jo, wenn du nur öppis zum spöttle hesch! --- Ich will jetzt ändlich mis Znüüni.

Heidi: D'Marie isch jetzt am z'Mittag choche, sie het jetzt kei Zyt. --- Im übrige bin ich zur Erholig do und möchti mir nit jede Tag dis blöödi gepfiffe aalose. Das wird me doch vomene zivilisierte Mönsch ver-lange chönne, oder nit?

Kaspar: Erholig bruucht die Staatsagstellti? Dass ich nit lache. Bisch eso abechrampfet vom Stuelsitz poliere ?

Heidi: Ich ha mi vorgschribeni Arbet und die muess ich alleini mache. Die nimmt mir niemerts ab. So bequem han ichs nit, dass ich numme muess Pfiife, damit mir die Andere d'Arbet mache.

Kaspar: Jo jo, ich weiss scho, mit em Muulwärk sid ihr immer guet. --- Wo bliibt jetzt ändlich min Znüüni.

Heidi: Ich würdis mir halt selber hole, oder isch dir das scho z'viel Arbet?

Kaspar: Ah, do lueg ane, du stecksch denk dr hinter und willsch mini Familie gegä mi ufhetze. Schwesterli i säg dir nume eis: Lass dini polierte Sekretäriepfoote vo minere Familie, süscht kannsch denn s'blau Wunder erläbe.

Heidi: Spar dir dini Sprüch und loss mir mini Rueh, süscht chasch denn du s'blau Wunder erläbe, du unghoblete Buurebüffel. *(nimmt ihren Koffer und geht rechts ab)*

Kaspar: Hallo, do muess ich aber uufpasse, sunscht bringt mir mis Schwesterhärz no Unfride is Huus.

5. Szene:
Kaspar, Ursi

Ursi: *(von links)* Ah, do bisch jo, Chef. Guet, dass do bisch. D'Walli chalbt, es isch eso wyt. Chunsch mer cho hälfe? Allei schaff ich das nit.

Kaspar: Denn sell doch d'Vreni und dr Stefan hälfe.

Ursi: D'Vreni isch bim Heu ablade und dr Stefan isch bim Gras hole.

Kaspar: Si denn die nonig ferti dermit? Was schaffe denn die so langwylig?

Ursi: Also was isch jetzt Chef, chunsch jetzt oder nit?

Kaspar: Himmel nonemol, ich will jetzt zerscht mis Znüüni. Cha denn das blödi Viech nit warte?

Ursi: Guet, ich wirts dr Walli säge, vielleicht cha sie no es bitzeli warte. Nochher chöntis aber Schwirigkeite geh. Wenn dir dis Znüüni lieber isch als s'Läbe vo dere Chue, sells mir rächt si. Aber chumm nochher jo nit, und schieb mir d'Schuld in d'Schueh, wens schief goot.

Kaspar: *(steht widerwillig auf)* Jo, ich chum jo scho! *(im Abgehen mit Ursi nach links)* Ich möchti nome wüsse für was ich Chinder in d'Wält gsetzt ha, wenn ich doch alles selber mues mache. *(beide links ab)*

6. Szene:
Stefan, Vreni, Heidi

Stefan: *(Stefan und Vreni von rechts, Stefan lässt sich erschöpft auf die Bank fallen)* S'Graase und heibringe hätti mich bald gschafft.

Vreni: *(hat sich ebenfalls auf die Bank gesetzt.)* Mir längts au. Ich verstoo nit, worum dr Pape kei Heuufzug ibaue lot.

Stefan: Das würdi er ganz schnell ibaue, wenn er sälber ablade müesst. Aber er het jo uns alli als Chnächte.

Heidi: *(von rechts)* Grüess Gott Chinder!

Stefan: Jä Sali Tante Heidi.

Vreni: Sali! Schön, dass du do bisch. Mit dir chame sich wenigstens unterhalte, ooni dass me grad aabellt wird.

Stefan: Wo isch eigentlich dr Pape? Ich han ihn doch vorig erst no ghört pfiffe? *(man hört Kaspar draussen laut schreien)*

Kaspar: Herrschaft, stell dich doch nit eso saudumm a, du blöödi Chueh.

Heidi: Gseesch, die Chueh piffht halt uff dis pfiffe.

Stefan: D'Walli chalbt, do muess ich schnell use gho hälfe. *(will abgehen)*

Heidi: *(hält ihn zurück)* Nüüt isch! Bliib du numme schön do inne. Dä sell numme au emol öppis mache. Das schadt dem Halodri nüüt, wenn er emol es bitzeli is schwitze chunnt, denn goot ihm vielleicht emol es bitzeli d'Luft us zum pfiffe.

Vreni: Was glaubsch, was mir erläbe, wenn uns dr Pape do inne verwütscht?

Heidi: Ihr händ hüt scho gnueg g'schafft. Oder händ ihr vielleicht Angst vor euchem Vatter?

Stefan: Nei, das nit grad, aber ...

Heidi: Aber?

Vreni: Ich gang uf jede Fall lieber in Kuchi use, zur Mueter. Ich cha das Gebäll langsam nümme ghöre. *(links ab)*

Heidi: Isch denn das wörkli eso schlimm?

Stefan: No viel schlimmer. Wenn dr Pape eins vo uns do inne ummestoh gseht oder sogar sitze, denn goht er in d'Luft und nimmt Gämp bis an Decki.

Heidi: Denn lohnin halt in d'Luft goh! Dā chunt scho wieder abe, wenne ihm do obe langwiilig isch, und none grösseri Būüle als er scho het, chan er au nümme übercho, wenn er a dr Decki aachunnt.

Stefan: Jä, weisch Tante Heidi, d'Frau Dokter Kropfschnieder het gseit, mir selle dr Pape lieber nit reize, er het sowiso en z höche Bluetdruck.

Heidi: D'Frau Dokter meint dänk, dass er süscht an sim eigene Gift verstickt.

7. Szene:
Heidi, Stefan, Kaspar, Marie

Kaspar: *(von links, völlig verdreht)* Aha, do lueg ane, do inne sitzt min Herr Sohn umenand. Hesch du eigentlich nüüt anders z'tue. Ich schind mi im Stall usse mit dr Walli halb z'tot und dā stoot do umenand.

Stefan: Aber Pape, ich bi doch im Momänt grad ine cho, vom Gras ablade.

Kaspar: Waaas? Jetzt erscht bisch du mit dem bitzeli Gras fertig worde? Do cha bi uns jo nüüt vorwärts goh. Wenn ich nit schufte würdi, wie n'es Rindvieh, denn were mer bald Konkurs. Aber ebe, wenn die eigeni Schwester mini Chinder vo dr Arbet abhaltet, denn muess me sich jo nit wundere.

Heidi: Bis du numme froh, dass ich dich nit abhalte.

Kaspar: Ich lo mi scho nit abhalte, ich bi jo schliesslich kei Staatsagstellte. Wo isch denn eigentlich d'Vreni ?

Stefan: In dr Chuchi dusse, bi dr Mueter.

Kaspar: Waaas? Was macht die denn in dr Chuchi? D'Muetter wird das bitzeli Aesse allei fertig bringe. *(zu Stefan)* Du gohst jetzt use und bringsch dr Wage i d Schüüre, und rum gfelligst d'Heugable zämme, wo eso schlampig umenand liege.

Stefan: Aber...

Kaspar: Nüüt "ABER". Mach jetzt, was ich dir g'seit ha.

Stefan: Ich gange jo scho. *(rechts ab)*

Marie: *(von links)* Do bisch Kaspar. Isches mit dr Walli guet gange?

Kaspar: Do bruuchsch du dich nit drumm z kümmerere. Was ich mach, wird dänk immer guet. Das het Händ und Füess. - - - Was isch jetzt mit mim Znüüni?

Marie: Also Kaspar, in ere Stund git's Zmittagässe, chasch doch nit jetzt no es Znüüni verdrücke.

Kaspar: Jo jo, zum schaffe bin ich guet gnueg, aber zum mich z'starke sell ich allwäg nüüt übercho, he. - - - Was gits denn hüt eigentlich zum z'Mittag?

Marie: Spaghetti mit Tomatesosse, wie du gester gseit hesch.

Kaspar: Wieso Spaghetti? Ich ha doch gseit: Nudle anere Rahmsosse!!!

Marie: Aber du hesch doch usdrücklich gseit "Spaghetti"!

Kaspar: Nudle han ich gseit. Ich weiss doch, was ich gseit ha.

Marie: Ich cha doch in dere churze Zyt keini Nudle anezaubere. Du hesch doch au süscht immer Spaghetti gässe.

Kaspar: Aber hüt will ich Nudle. Aber, ebe, ihr machet jo sowiso immer nur das, was euch passt. Uf mich nimmt jo niemert Rücksicht. Denn gang ich halt i d'Wirtschaft übere zum Mittagässe. Dert chan ich mir bstelle, was mir passt. En Guete! (*rechts ab*)

Marie: Jetzt gseesches sälber Heidi, nüt chönne mir ihm rächt mache. Hüt seit er's eso und morn wieder andersch. (*setzt sich und beginnt leise vor sich hin zu weinen*)

Heidi: Beruehig dich doch wieder Marie. Irgend öppis müesst me mache, dass die Schikaniererei vo däm Dickschädel ihn sälber trifft.

Marie: Aber du kennsch doch di Brüeder.

Heidi: Ebe, will ich ihn kenne, wird mir scho öppis iifalle.

8. Szene:

Heidi, Marie, Ursi, Vreni, Kaspar

Ursi: (*von links*) Wo isch denn dr Buur? Druckt er sich scho wieder? D'Walli brucht en Vehdokter, d'Bluetig hört nit uf. Aber das interessiert ihn anschiinend nit. Wenn denn d'Walli druufgoht, hei, denn goht's Gschrei los.

Heidi: Sell ich e Tierarzt hole, Marie?

Marie: Und wenn's am Vater denn nit rächt isch?

Heidi: Denn zahl ich die Arzträchnig, aber Quittig presentier ich denn am Kaspar. (*rechts ab*)

Vreni: (*von links*) Mueter, s'Aesse wer so wiit.

Marie: Aasset ihr alleini, mir isch dr Apetit vergange.

Vreni: Hesch du brüelt, Mueter? Was isch denn jetzt scho wieder gsi?

Marie: Nudle will er, keini Spaghetti - - -Jetzt isch er in d'Wirtschaft gange.

Vreni: Das gseht jo grad eso us, wie wenn er deheim nüt würdi übercho.

Marie: Mir isch doch gliich was ich choche. Dr Vater muess es doch numme säge, aber nochher nit s'Gegeteil behaupte, bloss us Schikane.

Vreni: Ich gang in d'Chuchi, und mach uns s'Aesse parat, Mueter. (*links ab*)

Marie: Willsch du au keini Spaghetti?

Ursi: Du weisch doch, ich iss alles, was uff e Tisch chunt. Dr Buur sell doch froh si, dass er esone gueti Chöchin zur Frau het.

Kaspar: (*von rechts*)

Ursi: Was isch Cheff, het dir s'Mittagässe nit gschmöckt bim Wirt äne, dass de scho wieder do bisch?

Kaspar: Dr Wirt het hüt Wirtesunntig.

Ursi: Derfür ässe mir jetzt dini verweigerete Spaghetti. - - - Hoffentlich chunnt dr Veedoktor bald.

Kaspar: Wieso, was Veedoktor?

Marie: Dr Hans isch zu ihm gfahre, und holt ihn wäge dr Walli.

Kaspar: Mir bruche kei Veedokter. Wer het denn das befohle?

Marie: Ich!

Kaspar: Jä, herrschaft nonemol, was meinsch denn du? Ohni mi Aordnig dr Dokter go z hole?

Ursi: Ich has ihre aagrote, will d'Walli sunscht verbluetet, wenn nit schnell dr Doktor chunt.

Kaspar: Red doch nit e sone Unsinn. Was verschoosch denn du dervo? Kümmere dich lieber ums Chalb, das isch gschieder.

Ursi: Guet, denn wird halt d'Walli iigoh. Eini vo dine beste Chüeh. (*links ab*)

9. Szene:

Kaspar, Heidi, Marie, Stefan, Ursi

Heidi: (*von rechts*) Ah, do lueg ane, dr Herr Agronom isch au wieder emol do. Im Stall usse wartet dr Dokter uff di.

Kaspar: Dass goht mi nüüt a. Ich hanen nit b'stellt.

Heidi: Säg emol, bisch du blööd, stur oder öppe beides mitenander? Es isch doch dis Viech. Ich chönti ehnder säge, dass es mi nüüt agoot.

Kaspar: Guet, dass du das iigesch. Hoffentlich bliibts au derbi.

Ursi: (*aufgeregt von links*) Ah, do bisch Cheff. Mi Liebe, das isch jetzt aber hoorscharf gsi. Numme guet, dass dr Vehdokter sofort cho isch, süscht wer d'Walli jetzt iigange.

Stefan: (*von rechts*) Jetzt weiss ich nit wer mehr Glück gha het: Dr Pape oder d'Walli. (*lässt sich depremiert auf die Bank fallen.*)

Kaspar: Das chunt numme dervo, will sich vo euch niemert drumm kümmeret und alli föif nüüt machet. Wenn ich nit wär, so würdi alles drunter und drüber goh. So, und jetzt gang ich zur Walli. (*links ab*)

10. Szene:

Heidi, Marie, Ursi, Vreni, Stefan

Vreni: (*von links mit Spaghetti und einer Schüssel mit Tomatensauce*) Jetzt wird's aber Zyt zum ässe.

Marie: (*bringt Teller, alle setzen sich*) Ich ha gar kei Apetit. (*alle beginnen zu essen*)

Heidi: Chum jetzt Marie, loss dir doch dr Apetit nit verderbe. Es heisst doch: Einer spinnt immer. So loon en doch spinne.

Stefan: Du hesch jo liecht rede Tante Heidi. Aber eso chas nümme wii-tergoh. Ich halt das bald nümme us.

Vreni: Ich au nit. Das haltet doch uf Duur kei Ross us.

Ursi: Mir müesse ebe zämmehalte gege dr Buur.

Heidi: Du bringsch mi uf en Idee, Ursi. Jawohl zämmehalte.

Stefan: Das tüe mir doch scho lang, aber das hilft nüüt.

Heidi: Ich mein e bsunderi Art vo zämmehalte.

Marie: Wie meinsch denn das, Heidi?

Heidi: Ihr müend dr Kaspar total verunsichere.

Ursi: O nei, unsere Buur isch d'Sicherheit in Person. Dä cha höchstens uns verunsichere.

Marie: Ich weiss immer nonig was du meinsch.

Heidi: Also passet uf! Eis Biispiel: Dr Kaspar seit, du sellisch morn s'Heu goh hole. Aber du gosch denn go meie.

Stefan: Läck, was meinsch, wie mich denn dr Pape zämmestuucht?!

Heidi: Wenn dir aber alli behauptet, er hebi gseit du sellsch go meie, und nit go s'Heu hole, dass er sich also g'irrt het??

Vreni: Do überchunnt dr Pape aber en mächtige Schreichrampf.

Heidi: Am Aafang vielleicht scho. Wenn sich aber settegi Irrtümmer wiederhole, denn muess er doch unsicher wärde. Ihr müesst einfach immer s'Gegeteil mache, als er euch gseit het. ohni dass es derbi am Hof schadet.

Ursi: Jetzt verstand ich di. Mänsch das git denn Jubel und Trubel.

Heidi: Dreiet'em s'Wort im Muul um. Genau eso, wien ers euch gmacht het. Also eso wien er behauptet het, er hebi Nudle gseit, aber in Wörklichkeit sinds Spaghetti gsi. Händ ihr mi verstande?

Marie: Meinsch, dass das guet goot?

Heidi: Bestimmt. Und wenn alli Strick risse, denn loon ich vo minere Schwöster Lisa en Brief schriibe. Das wirkt bestimmt. Wenn dr Kaspar dä liest, denn goot er in d'Luft, und luegt dr Mond für e Verkehersample a.

Vreni: Mir isch es rächt, vielleicht hilfts.

Marie: In Gott's Name, vielleicht chunt er denn zur Isicht.

Kaspar: *(von links)* Händ dir no öppis z'ässe für mi?

Marie: Aber mir händ halt nur Spaghetti, und keini Nudle.

Kaspar: Das isch mir wurscht. In dr Not frisst dr Tüüfel au Spaghetti.

V o r h a n g

2. A K T

14 Tage später. Es ist Vormittag.

1. Szene:
Marie, Vreni, Kaspar

Marie: *(und Vreni legen eine Tischdecke auf. Die Uhr zeigt 9 Uhr.)* Mach vorwärts Vreni, dr Vater chunnt jede Augenblick zum Morgeässe.

Vreni: Dä wird luege, wenn keini Tasse uf em Tisch si.

Marie: Jesses, d'Uhr hätte mer fascht vergässe. *(stellt dir Uhr auf 11 Uhr)*

Kaspar: *(von rechts in Hemdsärmeln und Pantoffeln)* Guete Morge! Isch's Morgeässe parat ?

Marie: Hüt hesch aber lang g'schloofe. Das bin ich gar nit gwoont vo dir. S'Morgässe isch scho lang verbii.

Kaspar: Wieso verbii? Warum hesch mi denn nit gweckt?

Marie: Ich ha di nit wellä uufwecke, suscht hättisch doch nume mit mir gschumpfe.

Kaspar: Ach Papperlapapp! Ich will mis Morgeässe.

Vreni: Aber Vatter, es isch doch scho Elfi! In ere Stund gits z'Mittagässe.

Kaspar: *(starrt auf die Uhr)* Tatsächlich Elfi! Himmelnonemol, ich muess jo am Elfi uf dr Gmeind sii. Was mach ich denn jetzt. Do chan ich jo nume no ränne. *(schnell zur Türe und rechts ab)*

Marie: Hoffentlich spannt dr Vatter nit, was mir do mache.

Vreni: Mir müend öis numme einig si. (*decken hastig den Frühstückstisch*)
Das Gsicht möcht ich gseh vom Vatter, wenn er vor em gschlossene Gmeindshuus stoot.

Marie: I de Filzpantoffle und unrasiert. Hoffentlich begegnet ihm niert.

Vreni: (*stellt die Uhr wieder auf 9 Uhr zurück.*) So, jetzt isch dr ganzi Spuuk wieder verbi.

Marie: Aber für e Vatter foot er erst aa.

2. Szene:

Vreni, Marie, Ursi, Stefan, Heidi

Heidi: (*von rechts*) Guete Morge mitenand! Bin ich no z'früe dra? Isch dr Kasper scho do?

Marie: Jo - Jo, dä rennt scho uf Gmeind. - - - Ich hol dr Kaffi. Bis dr Vatter zrugghunnt müend mer bim Morgeässe sii. (*links ab*)

Stefan: Guete Morge, Tante Heidi! Heit dir das mit em Uhrverstelle gmacht?

Vreni: Natürlich, wie mir's abgmacht händ.

Stefan: Ich ha dr Vatter gsee renne, wie wenn dr Tüüfel hinter em här wer.

Marie: (*mit dem Frühstück von links*) So jetzt heit en Guete zämme. (*alle setzen sich und beginnen zu essen*) Vorlöffig händ mir öisi Rue.

Ursi: (*von links*) So, do wer ich. Guete Morge! (*setzt sich zu den andern*)
Wo isch denn dr Buur? Het das mit em Uhrestelle klappt?

Stefan: Bis jetzt isch es guet gange.

Vreni: Dr Vatter isch grennt, wie wenn ihn es Wespi gstoche hätti.

Heidi: Also wenn er chunnt, vom Mittagässe isch nie d Reed gsi und es isch au nit 11 sondern 9 gsi.

3. Szene:
Kaspar, vorige

Kaspar: *(stürzt rechts zur Türe herein. Starrt entgeistert auf die Runde. Er ist nur in Socken, ohne Pantoffeln)* Was isch los? Mich luust glaub en Aff?

Marie: Guete Morge Vatter! Willsch nit z'Morgeässe? Sitz doch ane.

Vreni: Wo chunsch denn du här Vatter? Warum bisch du au eso grennt? Du bisch jo ganz usem Schnuuf.

Stefan: Wo hesch du denn dini Finke?

Kaspar: *(starrt auf seine Füsse)* Die muessi glatt verlore ha. D'Gmeind isch zue gsi, obwool ich uf die Elfi bstellt gsi bi.

Marie: Jä, wenn du uf die Elfi bstellt gsi bisch, worum rennsch denn scho am 9 und erscht no unrasiert und in de Finke uf Gmeind?

Kaspar: Wieso Nüni? Es isch doch ... *(starrt auf die Uhr, geht ganz nahe dazu hin, dreht sich entgeistert um)* Jä Himmel nonemol, es isch doch 11! *(setzt sich ganz verdattert an den Tisch)* Du hesch doch sälber gseit, in ere Stund gits Mittagässe.

Marie: Du hesch dich tüuscht Vatter, glaub mir.

Kaspar: Ich chönnti schwööre, dass es 11 gsi isch!

Ursi: Vorsicht Buur, kei Meineid!

Kaspar: Ich bi doch nit Mondsüchtig!

Stefan: Nei sicher nit, denn um die Ziit schiint kei Mond me.

Kaspar: Aber... *(die Uhr schlägt neun. Kaspar springt wütend auf, rennt auf die Uhr zu und droht mit der Faust.)* Halt di sofort still, süscht nimm dr denn dis Uurwerk use.

Heidi: D Uur cha doch nüt derfür.

Marie: Chumm Kasper, sitz ane und trink die Kaffi. E so öppis cha dank emol vorcho, do bruuchsch dir keini Gedanke z'mache.

Kaspar: Do sell me sich keini Gedanke mache? Hoffentlich het mi niemert gsee.

Stefan: So schnäll wie du grennt bisch, chönne jo d'Lüüt gar nit luege. -
- - Ich bi fertig. Ich gang an d Arbet, wo du mir geschter gseit hesch.
(rechts ab)

Ursi: Für mich wirts au Ziiit. Sell ich nit dini Finke sueche?

Kaspar: Goots no? Das bruucht niemert z'wüsse, dass die mir ghöre.

Ursi: Schaad um die schöne Finke. (*links ab*)

Heidi: Ich gang und hilf em Stefan. Bewegig a dr früsche Luft tuet mir ganz guet. Und dänk dir nüüt Kasper, me cha sich jo emol irre. (*rechts ab*)

Marie: (*räumt ab, dann links ab*)

Vreni: Jesses, ich muess jo no go d'Wösch uufhänke! (*rechts ab*)

Kaspar: Ich bi doch hoffentlich nit chrank? Das würdi mir grad no feele. (*geht auf die Uhr zu und droht ihr mit dem Zeigefinger*) Mi Liebi, mit dir ha ich no emol es ärnchts Wörtli zrede! (*rechts ab*)

4. Szene: Marie, Vreni, Kaspar

Vreni: (*von rechts. Sie trägt einen Anzug über dem Arm, ruft in die Küche hinein.*) Lueg Mueter, isch dä Aazug ned super? Do würde mer dr Vatter sicher nümme kenne.

Marie: (*von links*) Wenn händs en denn broocht?

Vreni: Grad het en öpper vom Modehuus us dr Stadt broocht. D'Aenderig für em Vatter si Figur hei si gmacht. Guet, dass dr Tante Heidi ihre Fründ öppe die gliichi Grössli und Figur het.

Marie: Das isch en gueti Idee gsi vo dr Heidi, dass si dä Aazug bsorget het. Wie mängisch han ich scho zum Vatter gseit, er sell sich doch ändlich en neue Aazug chaufe. Sit zwänzg Joor rennt er jetzt scho i dem alte Züüg am Sunntig umenander. Do isch scho gar kei Stell me, won ich nonig gflickt ha.

Vreni: Dr Vatter loot sich ebe nit dri rede. Je mee dass mer em zueredt, desto bockiger wird er.

Marie: Ich ha mi jede Sunntig mee gschämt. Wie wenn er eso arm dra wer. Wenn mir armi Schlucker were, denn würdi jo au gar nüt säge.

Vreni: Hoffentlich glaubt er das, dass er de Aazug selber kauft het. Das wird nit eifach wärde bis er das schluckt.

Kaspar: (*kommt fertig angezogen von rechts*)

Marie: Lueg Kasper, din neue Aazug isch cho. Alli Aenderige wo du gseit hesch, sind gmacht.

Kaspar: Wieso neue Aazug? Ich ha doch kei neue Aazug kauft!

Marie: Wer sell denn dä süscht kauft ha. Du bisch doch letschti Wuche mit dr Heidi i dr Stadt gsii und hesch dir im Modehuus dä Aazug uusgsuecht.

Kaspar: Das gits doch nit. Ich bi sit emene halbe Johr nümme i dr Stadt gsii.

Marie: Aber Kasper, das glaub ich jo nit. Hesch das scho wieder vergässe?

Vreni: Mir händ öis eso gfreut Vatter, dass mir öis nümme schäme müend, wenn mir mit dir am Sunntig i d Chile gönd.

Kaspar: So?! Isch es jetzt scho eso wiit, dass ihr euch mit mir müend schäme? Ich bruuch no lang kei Aazug, min Alte tuets no lang.

Marie: Aber Kasper, du hesch doch sälber gseit, dass du in dem alte Glump nümme chasch ummenanderlaufe. Du chansch dich halt nümme erinnere, das macht doch nüüt. Ich tue dir dr Aazug ins Schlofzimmer ufe und denn probierschen, gäll.

Vreni: Ich chumm au mit Mueter, ich muess dobe no butze. *(beide nach rechts ab)*

Kaspar: *(lässt sich völlig verdattert auf die Bank nieder)* Also, jetzt weiss ich wirklich nümme ob ich es Mändli oder es Wiibli bi. Ich chauf mir doch kei neues Chleid. Guet, allzu schön isch de Alt wörkli nümme. Do muess mi jo direkt dr Wansinn packt ha. --- Aber, dass ich mi nümme do dra cha erinnere, das isch sehr gspässig. S het mi doch nit öppe en chliine Schlag troffe?

5. Szene: Kaspar, Heidi, Stefan

Heidi: *(Heidi von rechts, hinter ihr Stefan)* Min Liebe, das isch vielleicht en Stress gsi. Allei hätti das dr Stefan nie gschaftt.

Kaspar: Aech, wäge dem bitzeli Heu meie. Doderzue bruucht me doch nit Zwöiti sii. Das isch jo öppis ganz neus.

Stefan: Wer redt denn vom Heu meie?

Heidi: Do dervo hei mir doch gester gar nit gredt. Du hesch doch gseit, dass dr Stefan s'gschlaageni Holz usem Wald sell hole.

Stefan: Und will ich das nit elei gschafft hätti, het mir Tante Heidi es bitzeli gholfe.

Kaspar: Was sell ich denn mit dem Holz uf em Hoof, he? E so öppis han ich nie gseit.

Heidi: Chasch du dich do dra vielleicht au nümme erinnere? Bis doch froo! Im Sägewerk nämme si dir das Holz jetzt no ab. D Holzpriise falle, jetzt chunsch no öppis über derfür. Im ene Joor chasch es denn als Brennholz verheize. Ich ha mi scho gwunderet dass du en so gschiite Gedanke gha hesch.

Kaspar: E so öppis han ich nit entschiede.

Heidi: Wenn du dini Familie zum Narre halte willsch, isch das dini Sach, aber mit mir chasch du nit eso umespringe. Glaubst du denn, ich heig mi us Plausch eso mit dim Holz abgeschunde?!

Kaspar: Ich has dir nit befoole.

Heidi: Mir nit, aber am Stefan. Langsam han ich dr lidruck, dass mit dim Hirni öppis nit stimmt.

Stefan: Sell ich s Holz öppe wieder in Wald ufe faare? Allei chan ich das nit ablade.

Heidi: Ich hilf bi dem Chasperlspiil au nümme.

Kaspar: Machet doch was dir wänd.

Stefan: Mir mache, was du öis befiilsch.

Kaspar: Ich ha..., äch was! Bin ich vielleicht au mit dir i d Stadt gfaare und ha mir en neue Aazug kauft?

Heidi: Natürlich! Letschti Wuche. Es isch jo au höchschi Ziit gsi derzue. Isch de vom Aendere nonig cho?!

Kaspar: Aber ich weiss nüt dervo!!

Heidi: Chasch du dich a das nümme erinnere? Ich glaub, jetzt feelts bi dir aber langsam neume.

Kaspar: Ich wird no wahnsinnig! (*wütend rechts ab*)

Stefan: Jetzt glaub ich, chunnt dr Vater langsam ins Schleudere.

Heidi: Dr Tyrann vo Schnatterbeck chunnt scho is bröckle. Sini Pfifferei het er scho iigstellt.

Stefan: Ich faar jetzt ufe und meie die oberi Wiese. Es wird langsam Ziiit derfür.

Heidi: Het mini Schwester d'Lisa nonig gschriebe, wie mirs abgmacht händ?

Stefan: Nei, bis jetzt no nit. Ich bi gspannt, ob das mit dr Tante klappt.

Heidi: Uf die isch verlass.

Stefan: Schön wer das scho. (*rechts ab*)

6. Szene:
Heidi, Vreni, Marie

Heidi: Wart numme Brüederli, dir bringe mir scho no es aaständig's Be-nee bi. Du wirsch nonemol froo si, dass du e sone geduldigi Familie hesch. Dinere ewige Motzerei wärde äntlich emol Gränze gsetzt.

Vreni: (*von rechts, hinter ihr Marie*) Ah, Tante Heidi sind er fertig mit em Holz hole ?

Heidi: Jo jo, aber ganz ghüür isch es em Kasper nit. Aber das macht nüt. Am Nomittag faar ich denn mit däm Holz is Sägewerk, die wüsse dert scho Bscheid.

Marie: Jetzt probiert er grad sin neue Aazug. Aendlich han ich ihn eso wiit.

Vreni: Zuerede hei mir ihm müesse, wie amne chranke Gaul.

Marie: Brummet het er wie en alte Bär. Gwunderet het er sich, dass de Aazug eso guet passt. Jetzt glaubt er sälber, dass er i der Stadt gsi isch. (*links ab*)

Vreni: Oh Tante Heidi, s'hertischi Stück Arbet mit em Vater stoot öis no bevor.

Heidi: Du meinsch, wie mir ihm din Zueküenftige, dr Huser Flori offeriere selle. Mit em alte Huser Buur han ich scho gredt. Dä isch hell begeisteret vo mim Plan wo ich mir uusdänt ha. Er het gmeint, e soone schöni und tüchtig Büüri wie du, das wer für ihn die gröschti Freud und d Huusherrin het vor Begeisterig fascht ghüült.

Vreni: Ich ha dr Vatter Huser au seer gärn. Das isch nit esone Murri, wie öise Vatter. Bi de Husers isch es richtig friedlich.

Heidi: Das wirts bi öis scho au no, warts numme ab.

Vreni: Ich weiss gar nit, was öise Vatter gäge dr Huser Buur het? Er het ihm doch gar nüt gmacht?!

Heidi: Jo weisch Vreni, das isch emol wägere Gränzsteiversetzig gsi, aber säbmol bisch du no e ganz chliini Wurzle gsi.

Vreni: Waaas? E so lang isch das scho här?

Heidi: Din Vatter het gmeint, dr Huser hätti en Gränzstei vo euch zu siine Gunschte versetzt. Aber das het nit gstimmt. Das het's Vermässigsamt iiwandfrei festgstellt. Dr Gränzstei isch zwar usegrisse gsi, und en Meter dernäbe gläge. Es het sich aber usegstellt, dass eine vo dene zwei Buure mit em Traktor dra isch blibe hange und das nit gmerkt het. Din Vatter isch dr Ueberzüügig gsi, dass das dr Huser gsi isch, aber die Traktorspuure sind vo euchem Traktor gsi. Das isch eidütig festgstellt worde.

Vreni: Also, und wieso denn die Findschaft?

Heidi: Will din Vatter das eifach nit het welle zuegä, bis hüt nit. Red numme nit dervo, wenn di Vatter derb isch, suscht wird er no ganz verruckt, do dervo will er nüt ghööre.

Vreni: Denn wird das ganz sicher nüt mit em Huser Flori und mir.

Heidi: Me muess das numme richtig aafu, denn klappt das scho. Chansch dich scho uf mich verloo.

Vreni: *(küssst ihn flüchtig)* Mini Tante Heidi, wenn ich dich ned hätti. --- Aber jetzt muess ich wörklich go d Wösch uufhänke.*(rechts ab)*

Heidi: Wie me doch nur so Stuur cha si, obwool er weiss, dass er im Unrecht isch. Dä cha doch froo si, dass er e so ne tüechtige Buur überchunnt.

7. Szene:

Heidi, Kaspar, Ursi, Marie, Vreni

Kaspar: *(von rechts. Er trägt den neuen schönen Anzug. Er geht etwas steif und macht den Eindruck, dass ihm dabei nicht ganz wohl ist.)*

Heidi: Respäkt Kasper! Guet gseesch uus! Vornäm bisch! Du wörksch grad 10 Joor jünger.

Kaspar: Was denn no alles. --- Was ich ha welle froge, was het denn de Aazug kostet?

Heidi: Du hesch ihn dir doch sälber kauft und au sälber zaalt. Weisch du das öppe nümme?

Kaspar: So ungefär scho, aber was er genau koschtet het, das weiss ich im Moment nümme.

Heidi: 480 Franke!

Kaspar: Waaas?? Mich trifft dr Schlag. Min alti Aazug wäri dänk au no rächt gsi.

Heidi: Natürlich! Do hetu nümme viel gfeelt, denn hätti din A.A... hinde usegluegt.

Marie: *(von links, bleibt freudig erstaunt stehen und klatscht vor Begeisterung in die Hände)* Je Vatter, guet gseesch uus. Ich ha gar nümme gwüsst, dass ich e so ne hübsche Maa han. Wirksch grad 10 Joor jünger.

Kaspar: Jo jo, das het mir d Heidi au scho gseit. Jetzt machet doch nit e sones Gschiiss. Ich chum mir scho vor wie ne Schaufensterpuppe.

Marie: Du muesch doch sälber zuegä, dass er dir gfallt. Was meinsch wie d Lüüt am Sunntig in dr Chirche wärde stuune.

Kaspar: Isch scho rächt. Aber min alti Aazug ...

Heidi: ...dä schänksch de Motte, dermit die au en Freud hei.

Marie: Hüt mach ich am Vatter öppis bsunders guets. Chees-Spätzli, das isch sis Lieblingsässe.

Kaspar: Ich will aber ...

Heidi: ...Chees-Spätzli, Punkt. *(Marie links ab)*

Kaspar: Du gäll, was isch denn do los? Ich will...

Heidi: Chees-Spätzli. Das wüsse mer jetzt.

Ursi: *(von rechts)* So Buur, mit em Traktor isch alles guet gange. Numme d Bremse het me müesse nochestelle. Süscht sind si zfride gsi uf dr Motorfaarzüügkontrolle.

Kaspar: Waaas???

Ursi: Jä Buur, dich kennt me jo chuume. Guet gseesch uus. Schön....

Kaspar: ...schön gseen ich uus, um 10 Joor jünger gseen ich uus ... Das Määrli kenn ich jetzt scho usswändig. Ich möchti wüsse, was dr Traktor uf dr MFK z sueche gha het? Dä isch doch erscht im ene halbe Joor fällig.

Ursi: Ich ha mi scho gwunderet, worum du dr Traktor jetzt scho in d In-späktion i d Wärkstatt und denn i d MFK bringe lo hesch. Jo guet, s kontrolliere, das het em scho guet do.

Kaspar: Jo Himmel Herrschaftzyte, ich spinn doch nit!

Heidi: Bisch du do sicher?

Kaspar: Ich ha niemertem befoole, dass dr Traktor uf d MFK sell.

Ursi: Chum Buur, wilsch du mich zum Narre halte? Am letschte Mäntig hesch du gseit, dr Traktor mues i d MFK. Eigentlich hätti dr Stefan selle faare, aber dä isch bim meihe, wäge dem bin ich denn gange.

Heidi: Das stimmt scho, was d Ursi seit. Das isch au richtig, was du do befoole hesch. Hesch jo ghört, d Brämse sind nit in Ornig gsi. Syg du froo, dass si wieder gflickt sind. Wie liecht hätti chönne es Un-glück passiere.

Kaspar: Jo scho, aber ich ha mi ebe nümme chönne erinnere.

Ursi: Jetzt chasch di aber scho wieder dra erinnere, oder?

Kaspar: Natüürlich ... guet sogar.

Heidi: Also, was regsch du dich denn immer grad uuf?

Kaspar: Ich gang jetzt uf Gmeind übere, jetzt wärde si sicher offe ha.

Heidi: Hoffentlich känne si dich i dim neue Aazug.

Kaspar: Wenn du nur öppis zum Spöttle hesch. (*rechts ab*)

8. Szene:

Ursi, Heidi, Vreni, Marie, Stefan

Ursi: Jetzt wär ich scho bald is schwitze cho. Ich han scho Angst über-cho, dass ers mir ned glaubt.

Heidi: Dem isch gar nüt anders übrig blybe. Vor 14 Tag wärsch ned eso glimpflich ewägg cho. Wart numme, dä wird mir no mee glaube müesse.

Vreni: (*von rechts*) Wo isch dr Vatter?

Heidi: Dä isch i d Gmeind übere, sis nöie Chleid go vorfüere.

Marie: *(von links)* Ursi, isch alles guet gange uf dr MFK ?

Ursi: Natüürlich Bührin! Zerscht hei sy mi nit welle dra nä, will er no nit fällig isch, aber ich ha gseit, dass dr Buur dr lidruck het, dass dr Traktor faartechnischi Mängel het. Denn hei si mi dra gno. Es bitzeli komisch hei si allerdings scho gluegt, will doch alles i dr Ornig gsi isch.

Heidi: Dr Kasper het das au nit eifach eso gschluckt.

Vreni: Und???

Heidi: Er het öppis zuegä, was er gar nit befoole het. Das isch doch scho en Fortschritt.

Marie: Uf die Art und Wies wärde äntlich die Sache erledigt. D Brämse sind wörllich unter aller Sau gsi. Ich ha allewiil Angst gha, wenn dr Stefan mit em Traktor unterwägs gsi isch.

Vreni: Und s Holz händ mer au hei broocht, bevors verfuult.

Ursi: Villicht bring ich dr Buur eso wiit, dass er en Heu-Uufzug iibaut. Je mee er schwitze muess, desto ehner händ mir ihn eso wiit.

Vreni: Wenn nur Tante Lisa äntlich schriebe würd. Hoffentlich het si sichs ned anderscht überleit.

Heidi: Nei nei, d Lisa weiss, wie ekelhaft er zu euch isch und freut sich wenn sie ihm eis uuswüsche cha.

Stefan: *(von rechts)* So, mir längts. Ich ha grad dr Vatter gsee, dä muess bald do sii.

Heidi: Waas? Denn wirds höchst Ziiit für öisi Muusjagd. Guet, dass ihr alli do sind, denn wird s Ganzi no lidrucksvoller. Holet euches Fangwerkzüüg. Und Vreni, bring mir d Gitterfalle mit, aber schnell, bevor dr Kasper chunnt. *(Vreni und Marie schnell links ab. Ursi und Stefan rechts ab. Alle kommen gleich darauf wieder zurück. Vreni mit langem Besen, Marie mit Schürhacken, Ursi mit Putzlumpen, Stefan mit Holzlatte. Vreni gibt Heidi die Mausefalle, schaut zum Fenster heraus.)* Er chunnt! Alles, uf d Plätz. Es goot los. *(Alle gehen in die Knie und rutschen auf allen Vieren zum Sofa, unter die Bank, unter den Tisch in die Ecken. Heidi schiebt die geöffnete Falle vor sich her in Richtung zur rechten Türe.)*

9. Szene:
Vorige, Kaspar

Kaspar: *(von rechts. Er bleibt erstarrt stehen, reisst Mund und Augen auf und starrt auf die Szene. Die Anderen beachten ihn nicht und rutschen mit ihren Fanggeräten weiter herum.)*

Ursi: Wo sind ihr denn ihr Mistviecher?

Marie: Das hilft euch nüt, au wenn ihr euch verstecket.

Stefan: Jetzt goots euch an Chraage.

Vreni: Hesch scho Eini verwütscht Ursi?

Ursi: Nei, aber Chraagechnöpf vom Buur.

Heidi: Ned eso haschtig, süscht verschrecke mer die Viecher. *(schiebt seine Falle vor sich her, bis er an den Beinen von Kaspar ankommt. Heidi schaut kurz auf)* Gang use Kasper, du bisch öis im Wäg!

Kaspar: *(völlig verdattert)* Dörf ich vielleicht frooge, was ihr do machet?

Heidi: Froog ned lang und mach d Tüüre zue, süscht ränne die Viecher is ganzi Huus.

Kaspar: *(schliesst schnell die Türe und lehnt sich dagegen)* Waas für Viecher denn ?

Marie: Die wiesse Müüs, wo du gsee hesch ! *(einer nach dem Anderen richtet sich auf den Knien auf)*

Kaspar: Wieso chöme die wiesse Müüs ine? Vo dem weiss ich jo gar nüt.

Heidi: Wotsch du öis zum Narre halte. Glaubst du denn mir rutsche do nur zum Plausch uf alle Viere umenander? Du hesch öis doch befoole, mir selle die Viecher fange.

Kaspar: Was redsch denn, ich ha doch nie...

Marie: ...wiessi Müüs gse. Chansch du dich do dra au nümme erinere?!

Ursi: Meinsch denn Buur, mir sige do am Pilz sueche?

Vreni: Ich ha scho es ganz laams Chrüz.

Kaspar: Jä händ ihr denn keini gsee?

Stefan: Im Stall usse scho, aber die sind grau gsi.

Kaspar: Jetzt verstoon ich gar nüt me. Ich sell euch befoole ha ...

Heidi: ...dass mir sueche selle. Aber wenn du dich tүүscht hesch, denn höre mer halt uuf.

Kaspar: Villicht han ich mich wöcklich tүүscht.

Marie: Das fällt dir aber früe ii, Kaspar.

Ursi: Mir händ jo au no öppis anders z tue.

Kaspar: Also, höret halt uuf. Ich gang i d Chammere ufe und zie mi um. Dr Gmeindspräsi het scho so dumm zu dr Wösch usegluegt und het gmeint, ob bi öis hüt Hochzyt isch. Wenn gits öppis z ässe?

Marie: So schnell goot das nit, do mir jo mit em Müüs fange uufghalte worde sind.

Kaspar: Denn säget mir Bscheid wennes eso wiit isch. (*rechts ab. Alle sind aufgestanden.*)

Vreni: So verdatteret han ich dr Vatter no nie gsee.

Marie: Ob ihm das ned bald z viel wird?

Ursi: Oeis het au niemert gfroogt, ob öis sini ewigi Schimpferei z viel wird. --- Ich gang jetzt in Stall. (*links ab*)

Stefan: Und ich gang wägem Motor vom Meiher go luege, dä hueschtet eso komisch. (*rechts ab*)

Vreni: Ich lueg wäge de Chees-Spätzli, damit er nit au no muess hungere. (*links ab*)

Marie: Ich ha langsam Angst. Am Aendi schnappt öis dr Kasper wöcklich no übere.

Heidi: Das glaub ich ned. Dr Brief vo dr Lisa muess er scho no verschrafte, denn chan er sich wieder erhole.

Vreni: (*von links*) Mueter, dr Brief isch cho vo dr Tante Lisa.

Marie: Endlich. Bring de Brief sofort em Vatter in d Chammere ufe.

Vreni: Isch guet Mueter. (*rechts ab*)

Marie: Wenn er jetzt dr Lisa aalüütet und seit, er wüssi vo nüt? Was denn?

Heidi: Uf d Lisa isch verlass. Die seit ihm s Gliichi wie mir. Ihr müend öich über sin aagäblich Entschluss nume richtig freue, denn chan er nümme zruigg.

10. Szene:
Kaspar, Marie, Vreni, Heidi

Kaspar: *(von rechts. Er ist wieder in seiner alten Kleidung, hält den offenen Brief in Händen und ist völlig ratlos. Hinter ihm erscheint Vreni.)* Wie chunt denn d'Lisa uf en sone Schnappsideo?? Ich hebi Zimmer für euch bstellt? Ihr sellet cho? Do weiss ich nüt dervo. Isch die ver-rückt worde??

Marie: Was seisch, mir selle zur Lisa? Das find ich aber nätt! Aber wie chunsch denn du uf de Gedanke, dass mir öis au emol erhole selle. Das isch jo öppis ganz neus. Und du hesch Zimmer für öis bstellt?

Kaspar: Erhole ... Urlaub mache - jä wo gits denn eso öppis?

Heidi: Chumm Kasper, jetzt tue nit eso, als ob du nüt wüsstisch.

Kaspar: Was heisst do, tue doch nit eso? Ich spinn doch nit. Ich ha mit dr Lisa scho sit Joore nümme gschwätzt.

Heidi: Du hesch doch vor 10 Tag mit ihre telefoniert und aagfrogt, ob sie für dini Marie, dr Stefan und d Vreni es Zimmer frei het, dermit sie es bitzeli chönne usspanne. Und das isch halt jetzt d'Antwort.

Vreni: Das hesch du gmacht? Du bisch jo öise allergoldigschti Vatter! *(fällt ihm um den Hals)* Das isch richtig lieb vo dir, dass du an eso öppis dänkt hesch, und öis in Urlaub schicksch, wo mir doch s ganzi Joor eso viel schaffe müend.

Kaspar: Wie stellet dir euch das denn vor? Wer sell denn d Arbet uf em Hof mache?

Heidi: Jä das hesch dir doch scho überleit, wo telefoniert hesch.

Kaspar: Ich cha doch nit uf e sone blödsinnigi Idee cho si.

Heidi: Eso blödsinnig find ich din Entschluss gar nit. --- Und für d Arbet, do sind doch d Ursi und ich au no do. Ich han jo eso lang Urlaub, bis die drei wieder zruigg chömme. D'Ursi macht dr Stall und d Kuchi und mir Zwei wärde doch mit em Heu fertig. Oder trausch du dir die Arbet nümme zue?

Kaspar: Aech was, vo wäge nit zuetraue. Mit euch Zwei nimm ichs no lang uf.

Heidi: Also ! Denn cha doch gar nüt me schief go. Ich freu mich eso für die drüü, will du eso viel lisicht hesch und ihne es bitzeli Erholig gönnsch.

Kaspar: Wenn das öpper erfaart, die halte öis für verruckt. Wo gits denn eso öppis, dass Buurelüüt i d Ferie faare?

Marie: Mer wird säge, dass du en vorbildliche Buur bisch und mit dr Zyt gosch.

Vreni: *(weinerlich)* Dörfe mer jetzt nit faare, Vatter?

Kaspar: Natürlich dörfet ihr faare. Ich bi doch kei Unmensch.

Vreni: Und wenn het Tante gschriebe, dass mer dörfe cho?

Kaspar: *(schaut in den Brief)* Sofort, schriibt sie, will grad jetzt d Zimmer frei sind.

Marie: Sofort?? - Chumm Vreni, mir packe öisi Koffer, damit mir no hüt faare chönne. *(gibt Kaspar einen Kuss)* Das werde mir dir nie vergässe Kasper. Ich ha doch dr nättischtli und liebschti Maa, wo-n-ich mir nur wünsche cha!!!

Kaspar: Und was isch jetzt mit em Mittagässe?

Vreni: Das isch alles fertig. D Ursi machts denn scho parat. *(Vreni und Marie rechts ab)*

Heidi: Es isch doch öppis schöns, wenn me öpperem en Freud cha mache, oder nit Kasper?

Kaspar: *(verlegen)* Jo scho, aber ...

Heidi: Was, **ABER** ??

Kaspar: Säg eerlich Heidi, meinsch, dass ich chrank bi??

Heidi: Wieso? Du bisch doch chärngsund.

Kaspar: Weisch, ich cha mi eifach nit dra erinnere, dass ich mit dr Lisa telefoniert ha. Eso öppis gits doch gar nit. Do müessti ich jo en chliine Dachsade ha.

Heidi: Ich has doch selber ghört, wie du dr Lisa telefoniert hesch und ihre dä Vorschlag gmacht hesch.

Kaspar: Wenn das eso wiiters goot, wird ich no verruckt.

11. Szene:
Stefan, Kaspar, Heidi, Ursi

Stefan: *(von rechts)* D Mueter het mir grad gseit, dass Tante Lisa gschriibe het und dass mir i d Ferie selle cho. Stimmt das Vatter?

Kaspar: Jo, jo, isch jo scho guet.

Stefan: Ich ha dr Motor vom Meiher repariert, dä lauft wieder wienes Oergeli. Also denn, danke schön Vatter, du bisch e Wucht, eerlich.
(rechts ab)

Kaspar: Hoffentlich schaffe mir drei die Arbet.

Heidi: Do muesch halt sälber emol richtig aapacke, und nit numme die andere lo schaffe.

Kaspar: Ich bi doch en kei Tyrann!!

Heidi: Jetzt nümme.

Ursi: *(von links)* D'Büürin het gseit, ich sell s Aesse serviere. Isch dir das rächt Buur? Denn bring ich halt jetzt die Chees-Spätzli.

Kaspar: Eigentlich hätt ich lieber ...

Heidi: ...Chees-Spätzli! Bring si numme Ursi, ich ha en Mordshunger. --- Ich faar die drei denn zum Baanhof.

Ursi: Dörfe die wörklich i d Ferie faare? Denn sind mir drei allei uf em Hof. Das wird denn dr Plausch. *(links ab)*

Heidi: Ich gang use, und laad vor em Aesse no d Koffere ii. *(rechts ab)*

Kaspar: *(blickt hinauf und faltet die Hände)* Liebe Herrgott, bitteschön, lass mich nit verruckt wärde. Wenn en Buur sini Lüüt während dr Ernte in d Ferie schickt, muess er jo verruckt sii.

V o r h a n g

3. A K T

1.Szene:
Heidi, Ursi

(14 Tage später. Es ist Vormittag. Es sieht ziemlich unordentlich aus.)

Ursi: *(von links, in Arbeitskleidung mit Putzeimer, Schrubber, und Putzlumpen. Sie beginnt den Boden aufzuwischen.)* Isch das guet, dass die Rindviecher e keis Chleid und keini Schueh a händ. Das wurd im Stall jo fürchterlich uugsee. *(sie wischt oberflächlich den Boden auf, legt die herumliegenden Dinge auf einen Haufen und wischt den Tisch mit dem Putzlumpen ab)* Höchsti lisebaan, dass Būūri wieder chunnt. Langsam wird mir das zviel. Chüeh mälche, dr Stall mischte, Sau-fuetter parat mache und s Mittagässe choche für die zweibeinige Viecher.

Heidi: *(von rechts in Arbeitskleidung)* So Ursi, immer fliessig? S Heu han ich uufglade und inegfaare. Jetzt isch dr Buur am ablade. Dodermit isch er bis zum Mittagässe fertig.

Ursi: Do wird er aber ganz schön schwitze. Ich mach ihm no es Znüüni parat, nit dass er öis no verhungeret.

Heidi: Was gits denn?

Ursi: Brot und Chees.

Heidi: Und zum trinke?

Ursi: Bier oder Milch, das isch gesund.

Heidi: Also, feudal isch das jo nit grad. --- Dass ich's nit vergiss, wenn hüt, eso wie mirs abgmacht händ, dr Huser Florian chunnt, säg mers denn. Do will ich derbi sii.

Ursi: Chunnt dä sich hüt cho vorstelle?

Heidi: Sicher, das isch s letschti Stückli, won er schlucke muess, bevor d Marie und d Kinder wieder Heim chömme.

Ursi: Weisch was ich glaub, do wird er grad us de Chleider springe.

Heidi: Denn platzt sini Findschaft mit em Huser wie en Seifeblöse.

Ursi: *(packt zusammen)* Ich bi in dr Chuchi. *(links ab)*

2. Szene:
Kaspar, Heidi, Ursi

Kaspar: *(von rechts in Arbeitskleidung)* So, s Heu laad ich nach em Znüüni ab. Hesch alles uufglade, oder muesch nochher nonemol faare?

Heidi: Am Nomittag bring ich denn nonemol en Wage voll.

Kaspar: Himmel nonemol, hört denn das nie uuf, mit dem Heu?

Heidi: Bis doch froo, dass e so viel hesch!

Kaspar: Ich gspür mis Chrüz scho fascht nümme.

Ursi: *(von links, mit Brot, Käse und Milch)* So, do wer s Znüüni. *(stellt alles ab und setzt sich)*

Kaspar: Isch das alles?

Ursi: Isch dir das zwenig?

Kaspar: Es bitzeli armselig halt. *(beginnt zu essen)*

Heidi: Aber gesund Kaspar!

Kaspar: Wer seit denn das?

Heidi: D Ursi, und die muess es jo wüsse, als Resärvehöchi.

Kaspar: Was ich no ha welle froge Ursi, weisch du wo mis Zahnbürsteli isch, ich chas eifach mümme finde.

Ursi: Das liit däne, bi de Bluemehäfe.

Kaspar: Wo?? Wie chunnt denn das zue de Bluemehäfe?

Ursi: Vielleicht hesch welle mit em Sprützwasser gurgele.

Kaspar: Alles goot drunder und drüber. Mini Tascheur suech ich au scho sit drei Wuche.

Ursi: Worum seisch das erscht jetzt? Die hangt im Chuehstall usse amene Pfooste. Ich ha mi scho gwunderet, was die Uur im Chuehstall z sueche het. D Viecher bruuche doch e kei Uur. Die wüsse au eso, wennis z frässe git.

Heidi: Das wird allerdings langsam bedänklisch, wenn du dich a die eifachste Sache nümme chansch erinnere.